

Der Kreisausschuss

III.30 Jugendamt – Fachdienst Frühe Hilfen

Odenwaldkreis – Postfach 13 51 und 13 61 – 64703 Erbach

Michelstädter Straße 12, 64711 Erbach

Pädnetz Südhessen
Frau Regina Ulrich
Margarethenstraße 3
64625 Bensheim

Ansprechpartner/in: Gertrud Platt-Rossbach
Telefon: 06062 70-427
Fax: 06062 70-401
E-Mail direkt: g.platt@odenwaldkreis.de

Telefon-Zentrale: 06062 70-0
E-Mail Zentrale: info@odenwaldkreis.de
Internet: <http://www.odenwaldkreis.de>

Aktenzeichen: III.30 461-25
(bei Antwortschreiben bitte angeben)

15. September 2016

***Familien haben leichten Zugang zu Hilfen, die sie bei
der Erziehung ihrer Kinder von Beginn an unterstützen.***

Sehr geehrte Frau Ulrich,

hiermit laden wir Sie bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Hauses zur diesjährigen

Fachveranstaltung des Netzwerks Frühe Hilfen Odenwaldkreis

ein. Die Veranstaltung findet statt am

Dienstag, 08. November 2016
in der **Aula des Beruflichen Schulzentrum Odenwald,**
Erbacher Straße 50, 64720 Michelstadt⁵⁹,

Ankommen ab 12:15 Uhr, Beginn 12:45 Uhr, Ende 17:00 Uhr.

Diese nun dritte Fachveranstaltung des Netzwerks Frühe Hilfen Odenwaldkreis⁶⁰ wird den inhaltlichen Schwerpunkt auf die Reflexion von

Frühe Hilfen und Kinderschutz

ausrichten.

Als Referentin konnte Frau Elisabeth Schmutz, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ISM) gewonnen werden.

Die Veranstaltung möchte einen Beitrag leisten, die Interpretationsbreite der Begriffe Kinderschutz und Frühe Hilfen griffig zu machen und für die einzelnen Akteure das Bewusstsein zur Definierung ihres jeweiligen Standortes mit dessen Aufgaben und Grenzen stärken. Und damit wiederum in der Kooperation untereinander Missverständnisse und Unsicherheiten mindern.

⁵⁹ Zum Lageplan siehe <http://bso-mi.de/kontakt/kontakt-anfahrtlageplan/>. Parkmöglichkeiten finden Sie über die Zufahrt Landrat-Neff-Straße vor dem N-Bau sowie über die Zufahrt Erbacher Straße parallel zu dieser.

⁶⁰ Informationen zu Frühen Hilfen, dem Netzwerk und eine Übersicht zu Angeboten bietet die Broschüre zur Information der Fachkräfte, die im Anschluss an die Auftaktveranstaltung 2014 erstellt worden war, verfügbar unter dem Link <http://odenwaldkreis.de/index.php?id=964>.

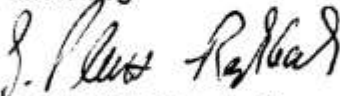
Neben dem Vortrag von Frau Schmutz wird in Arbeitsgruppen der Austausch zum Verständnis der Leistungen zum Kinderschutz aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern vertieft werden. Raum für Begegnung und das Gespräch miteinander wird geschaffen und es werden Informationen zu einzelnen Angeboten eingeholt werden können.

Sie sind herzlich eingeladen, bei der Fachveranstaltung Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis dabei zu sein und wir freuen uns über eine rege Teilnahme.

Zur Anmeldung verwenden Sie bitte den anhängenden Vordruck.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Gertrud Platt-Rossbach

Koordinatorin Netzwerk
Frühe Hilfen im Odenwaldkreis

Anlage:

Anmeldevordruck

Zur Einstimmung auf die Veranstaltung

Mit der Differenzierung des Begriffes *Kinderschutz* geht die Entwicklung der Bestimmung der *Frühen Hilfen* einher. Im breiten Verständnis wird *Kinderschutz* als Oberbegriff für alle Aktivitäten der Gesellschaft verwendet, die darauf ausgerichtet sind, Kindern ein geschütztes Aufwachsen zu ermöglichen. Im engen Verständnis dient der Begriff für die Aufgabe der Abwendung von (unmittelbaren) Gefahren für Kinder und Jugendliche. In den Anfängen des Diskurses zu Frühen Hilfen im Kontext des Kinderschutzgesetzes waren diese vielfach nur eng verbunden gedacht mit der Idee eines „Frühwarnsystems“ zur Identifikation von Risikofamilien. Das Leistungsspektrum von Frühen Hilfen zeigt sich dagegen vielerorts als breites Angebot von Informationsvermittlung und familienfreundlicher Infrastruktur zur Stärkung von Eltern bei ihrer Erziehungsaufgabe.

In dem Spannungsfeld von allgemeiner Förderung der Erziehung in der Familie und dem durch das Bundeskinderschutzgesetz allen Fachkräften zugewiesenen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung sind die Mitarbeitenden in den verschiedenen Handlungsfeldern nicht nur gefordert, die Übergänge zu anderen Handlungsfeldern und „Schnittstellen“ zu kennen, sondern auch die Möglichkeiten und Grenzen ihres eigenen Handelns zu bestimmen und zu handhaben.